

Ukraine 2019

Erfahrungsbericht von Fabian D.

Die Reise begann mit dem Treffen an der Bushaltestelle hinter dem Oberhausener Bahnhof, welches, meinem Schlafrhythmus entgegenkommend glücklicherweise erst um 11 Uhr morgens war. Unsere Gruppe bestand, mich eingerechnet, aus 10 Mädchen, 5 Jungs und zwei Leitern, die sich nach Verabschiedung ihrer Eltern und Freunde nach Düsseldorf begaben um 3 Stunden nach Kiev und anschließend 1 Stunde zum Flughafen von Saporoshie zu fliegen. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und in unsere Gastfamilien gebracht. Die Kommunikation schien zuerst sehr schwierig, da meine Gastfamilie kein Englisch sprach, ich also meine Pläne mein Englisch zu verbessern streichen musste, und sie allem zustimmten was ich auf Deutsch sagte. Es stellte sich jedoch später heraus, dass sie nichts verstanden hatten. Dies lag allerdings primär daran, dass ich zu schnell redete und ich mich erst daran gewöhnen musste langsamer zu reden, sodass mein Gastbruder, der seit der ersten Klasse Deutsch lernte, mich dann, ging ein Thema nicht allzu sehr in die Tiefe, verstehen konnte. Der Google-Übersetzer kam jedoch auch oft zum Einsatz. Die Eltern sprachen nur wenige Worte Deutsch, waren allerdings immer bemüht mehr über mich zu erfahren, weshalb mein Gastbruder oft als Übersetzer fungierte. Besonders auffallend war die große Gastfreundschaft, die man in der Gastfamilie entgegengebracht bekam, so überließ mein Gastbruder

mir sein großes Bett und schlief mit seinen Eltern in einem Raum. Ihre besondere Gastfreundschaft wurde meiner Gastfamilie jedoch am ersten Abend zum Verhängnis, da ich den Großteil der Mahlzeit aß und erst später erfuhr, dass die Gastfamilien erst essen, wenn man das Essen beendet hat und satt ist. Das Essen generell zählte für mich zu den Highlights der Ukraine Reise. Nicht nur weil alle Lebensmittel viel billiger sind als in Deutschland, man wurde von den ukrainischen Familien mit ihren 4-6 warmen und extrem leckeren Mahlzeiten regelrecht "aufgepäppelt". Meistens gab es "Borsch", eine traditionelle ukrainische Gemüsesuppe, Kartoffelpüree-Tortellini oder mit Ei überbackene Steaks. Das Programm der Jugendbegegnung war sehr vielfältig und Langeweile kam so gut wie nie auf. Zu den Aktivitäten gehörte eine Schifffahrt auf dem Fluss Dnepr um die Insel Chortiza, ein Stadtspiel in Saporoshie um die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenzulernen, ein eintägiger Ausflug nach Dnepr, ein Besuch in einer nachgestellten Kosaken-Siedlung, einem Kosaken-Theater und drei Tage am Asowschen Meer in Berdjansk. Besonders gefallen haben mir die Projektstage, an denen ich morgens Kosaken-Kampfkunst erlernte, dann an den Volleyball Turnieren teilnahm und wir nachmittags mit allen den Strand am Fluss Dnepr genossen, besonders da die Außentemperatur die ganzen zwei Wochen

Ukraine 2019

Erfahrungsbericht von Fabian D.

zwischen 30 und 35 Grad Celsius lag. Neben der Kosaken Kampfkurs gab es noch Teamsport, Tanzen oder Volksmalerei als Projekte. Besonders verbindend war das von den Ukrainern bezeichnete "spazieren gehen" bei dem sich alle eigentlich nur an der Schule trafen, um Karten zu spielen und sich auszutauschen. Die Ukrainer begleiteten dabei gerne mit ukrainischen Liedern auf der Gitarre. Ich freue mich sehr auf nächsten Sommer, wenn die ukrainische Gruppe nach Oberhausen kommt.

